

„Die Europäer haben sagenhafte Fehler gegenüber der Türkei gemacht“

Otto Habsburg, Sohn des letzten österreichischen Kaisers, feiert im November den 95. Geburtstag. Der Ex-Abgeordnete des Europäischen Parlaments ist nach wie vor politisch aktiv. Am Wochenende hielt der Ehrenpräsident der *Paneuropa-Union* im rumänischen Klausenburg bei der Konferenz der *Europäischen Vereinigung von Tageszettungen in Minderheiten- und Regionalsprachen (MIDAS)* die Hauptrede über Europas Zukunft.

KURIER: Herr Habsburg, wie sehen Sie die Europa-Politik der Bundesregierung?

Otto Habsburg: Österreich kann eine große Rolle spielen wenn es sich klar nach Osten orientiert. Nicht nach Russ-

land, sondern zu seinen Nachbarn. Man weiß gar nicht, welches Prestige Österreich in diesen Ländern hat. Die Politik nimmt das viel zu wenig wahr.

In Tschechien hat Österreich wegen Problemen rund um Temelin kein gutes Image.

Schauen Sie, das sind Zwischenfälle am Weg. Die Leute in der Prager Regierung sind pro-österreichisch. Präsident Vaclav Klaus ist gegen alles, weil er immer schon gegen alles gewesen ist. Er ist ein intelligenter Mensch, aber der Intellekt kann manchmal auch ein Gefängnis sein.

Macht Österreich genug für die rasche EU-Integration

Kroatiens und der anderen ex-jugoslawischen Staaten?

Absolut nicht. Österreich müsste auch mehr für den Kosovo tun. Der Kosovo schaut nach Österreich. Es ist unglaublich, welches Ansehen wir dort haben. Wir haben eine Verantwortung diesen Staaten gegenüber, die so lange mit uns gelebt haben. Wir haben ein moralisches Kapital, das leider nicht genützt wird.

Wo sehen Sie die Türkei? Immer noch am Weg nach Europa?

Die Europäer haben sagenhafte Fehler gegenüber der Türkei gemacht. Sie haben Hoffnungen genährt und gewusst, dass sie sie nie erfüllen können. Ich bin ge-

gen den EU-Beitritt der Türkei und für eine privilegierte Partnerschaft. Die Türkei hat eine große Funktion in der Region. Sie hat eine Ausstrahlung, wie sie Österreich im Donauraum hat.

Was ist gefährlicher, die Islamisierung der Türkei oder der Kernaltismus?

Ich habe nichts gegen die Islamisierung, solange sie zivilisiert ist. Man kann den Islamismus nicht ausrotten. Er steckt in der Bevölkerung. Viele fürchten den Islam. Jede religiöse Gemeinschaft hat unangenehme Leute.

Sind Sie für eine Erweiterung der EU nach Osten?

Die Ukraine ist Europa, auch Weißrussland. Georgi-

en ist uns sehr nahe. Georgien hat keine Lust, wo anders als in Europa zu sein.

Und Russland?

An sich ist Russland ein europäisches Land. Aber, es ist heute das letzte große Kolonialreich im Zeitalter der weltweiten Dekolonisierung. Ich habe 23 Enkel, und ich möchte nicht, dass einer im Kampf gegen Russland verblutet. Putin träumt noch von weiteren Eroberungen.

Das Verhältnis EU-Russland ist von Spannungen gekennzeichnet. Kann der EU-Russland-Gipfel am 18. Mai ein Erfolg werden?

Mit Präsident Putin wird die EU nichts erreichen, weil er totalitär denkt.



FOTOKURIER/AT/THOMAS SCHUBEL

Habsburg: „Moralisches Kapital“

Was bedeutet der Wahlsteg Sarkozys für Europa?

Frankreich wird Europa wieder einen großen Auftrieb geben und eine Führungsrolle übernehmen. Sarkozy hat sein Mut genützt zu sagen, was er denkt und tun will.

Interview:
Margaretha Kopeinig